Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruhn. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sk. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 232. Mittwoch den 13. October 1897. (Tilman.) **24. Jahrgang.**

○ Ein Revolutiönchen in Rom.

Wie oft haben wir es ausgesprochen, daß das ganze „geeinte" Italien auf einem Vulkane ruht, von dem jeden Augenblick der Beginn des Zerstörungswerkes zu befürchten ist.

Mit glanzvollen Festen suchte die Regierung das Volk zu ködern, aber gerade die Personen, die man feierte, waren am schlechtesten geeignet, die entfachten Leidenschaften zu zügeln. Gerade sie, die Garibaldi, Victor Emanuel ꝛc. waren es ja, die selbst das geheiligte Recht mit Füßen traten; die selbst die Revolution heraufbeschworen haben, um mit ihrer Hülfe das weltliche Papstthum zu stürzen und aus dessen Besitz ein neues Königthum für sich zu gründen. Aber es hat sich stets in der Weltgeschichte der Satz bewahrheitet: Die Revolution verschlingt immer ihre eigenen Kinder. So wird's auch mit Italien gehen, dessen ganze Entwickelung bis auf den heutigen Tag nur eine fortdauernde Revolution war. Ein kleines Vorspiel dieser italienischen Tragödie liegt heute schon vor uns.

Ueber den Tumult, der sich in Rom anläßlich der Versammlung der Kaufleute, die gegen die geplante Einschätzung zur Einkommensteuer zu demonstriren beabsichtigten, abspielte, haben wir gestern kurz berichtet. Es ist, wie die ‚Köln. Volksztg.' zutreffend bemerkt, bezeichnend, daß die Regierung sich des Telegraphen bemächtigt und der Welt mindestens 24 Stunden die Wahrheit vorenthalten hat. Die italienische Regierung scheint in Angst vor großen Ereignissen gewesen zu sein.

Sie ließen sich auch schon ernst genug an. Bisher liegen noch folgende weitere und ergänzende Nachrichten vor.

Die Theilnehmer an der Tags zuvor beschlossenen Kundgebung begaben sich Nachmittags 3 Uhr unter Führung des stellvertretenden Bürgermeisters von Rom, des Präsidenten der Handelskammer und anderer Delegirten im Zuge nach dem Ministerium des Innern, um die in der Versammlung beschlossene Tagesordnung gegen die Erhöhung der Einschätzung zur Einkommensteuer zu überreichen.

Während der Kundgebung waren die Läden der Stadt geschlossen. Minister-Präsident di Rudini empfing eine Abordnung und erklärte derselben, daß alles innerhalb der gesetzlichen Grenzen Mögliche geschehen würde, um zwischen Steuer-Einnehmern und den Steuerzahlern eine freundschaftliche und der größten Billigkeit und Gerechtigkeit entsprechende Verständigung herbeizuführen.

Der schon gemeldete Zusammenstoß von Ruhestörern mit der Polizei und den Truppen fand in der Lorenesi-Gasse bei der Via dell' Anima statt. Dort hatten sich erregte Volkshaufen angesammelt, welche aufrührerische Rufe ausstießen, Pflastersteine herausrissen und Revolverschüsse abgaben. Die Polizei-Beamten mußten gleichfalls von der Schußwaffe Gebrauch machen. Von den 7 verwundeten Beamten gehören 4 zur Polizeiwachmannschaft und 3 sind Carabinieri; einer der letztern ist schwer verletzt. Auf Seiten der Ruhestörer konnten bisher 3 Verletzte festgestellt werden, einer davon ist schwer getroffen.

Montag Abend war die Stadt ruhig. Patrouillen durchzogen die Stadt. Dienstag Morgen soll eine Commission, bestehend aus dem Vicebürgermeister, dem Präsidenten der Handelskammer und dem Vorsitzenden der Vereinigung der Kaufleute von Rom, mit den Ministern über die Frage der Einkommensteuer-Einschätzung verhandeln. Die Blätter bedauern, daß eine ruhige und gesetzliche Kundgebung durch aufsässige Elemente gestört worden ist. In Folge der letzten Ruhestörungen hat der Präfect die Auflösung der römischen socialistischen Vereinigung angeordnet. Die Leiche des beim Zusammenstoß Getödteten, der anscheinend ein Hutmachergehülfe war, wurde nach dem Friedhofe von Campo Verano gebracht. Bisher sind 24 Personen verhaftet worden.

Der ‚Frankfurter Ztg.' wird noch berichtet, der Zug, der sich zu dem Palast des Ministeriums des Innern bewegte, sei ungeheuer gewesen. Als das Volk die Bajonnette einer halben Compagnie Carabinieri erblickte, die das Portal schützte, begann ein wahres Heul-Concert. Bald kam es auch zu Schlägereien. Die Demonstranten warfen mit Stöcken und Steinen. Einige Fenster des Minister-Palastes wurden zertrümmert. Die riesige Piazza Navona war ganz von Menschenmassen gefüllt. Das Militär mußte Verstärkungen heranziehen. Gegen halb 5 Uhr gestaltete sich die Lage auf der Piazza Navona ernster. Von allen Seiten rückte Militär an: Pioniere, Carabinieri, Infanterie und Artilleristen. Der Platz wurde geräumt. Beim Zurückweichen der Menge begann in der Via Lorenesi, nahe bei der deutschen Kirche in der Via dell' Anima, ein förmlicher Straßenkampf. Man warf Steine und Ziegel von den Dächern. Eine Schaar Arbeiter und halbwüchsiger Jungen warf unausgesetzt Pflastersteine auf die Infanterie. Mehrere Offiziere wurden verwundet. Darauf sollen aus der Menge Revolverschüsse gefallen sein. Die Infanterie gab Feuer. Ein junger Ladengehülfe blieb todt, und mehrere andere wurden verwundet. Die Nachricht hiervon verursachte große Aufregung in dem belebten Quartier hinter der Animakirche, wo Abends noch harmlosere Scharmützel zwischen Volk und Soldaten stattfanden. An den Straßenecken wurde unterdessen ein Plakat angeschlagen, worin der Präsident der demonstrirenden Kaufleute mittheilt, daß Rudini sich bereit erklärte, morgen mit einem Ausschuß der Demonstranten über die Maßregeln gegen den Steuerdruck zu berathen.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Oktober.

△ **Die Eisenbahn-Betriebsunfälle** auf den deutschen Bahnen mit Ausschluß Bayerns beliefen sich laut Nachweisung des Reichs-Eisenbahnamts im Monat August auf 216. Entgleisungen sind in 35 Fällen vorgekommen, davon auf freier Bahn 14, in Stationen 21. Zusammenstöße fanden statt 23. Während sie auf freier Bahn nur 3 betrugen, beläuft sich ihre Zahl auf den Stationen auf nicht weniger als 20. Sonstige Betriebsunfälle sind 158 vorgekommen. Getödtet wurden 11 Reisende, 35 Bahnbeamte bezw. Bahnarbeiter im Dienst, 16 fremde Personen, einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Beamten und Arbeiter, aber ausschließlich der Selbstmörder. Verletzt wurden von der letztgenannten Classe 17, von den Reisenden 64, von den im Dienst befindlichen Beamten und Arbeitern 79, von Post-, Steuer-, Telegraphen-, Polizeibeamten u. s. w. im Dienst 2. Getödtet wurden mithin im ganzen 62, verletzt 162.

✕ **Die Uebersiedelung der socialdemokratischen Parteileitung** von Hamburg nach Berlin soll noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Der Parteifonds verbleibt aber der Sicherheit halber in der englischen Bank als Depot.

△ **Die deutsch-sociale Reformpartei** hat auf ihrem 3. Parteitag zu Nordhausen sich mit der Arbeiterfrage beschäftigt. Von einer Aenderung des bezüglichen Programms wurde Abstand genommen, dagegen nach langer Debatte in einer Resolution als weiter zu erstrebende Ziele folgende bezeichnet: Förderung des Zusammenschlusses aller Arbeiter zur Besserung ihrer Arbeits- und Lohnverhältnisse, Coalitionspflicht statt Coalitionsrecht, Einschränkung des Zuzugsrechts unter besonderen Umständen, Bildung von Arbeitsausschüssen für alle größeren Betriebe und Schutz der Mitglieder desselben gegen Maßregelungen, Unterstellung der Arbeitgeber und ihrer Vertreter unter den § 174 des Strafgesetzbuchs, Schutz der in der Hausindustrie thätigen Arbeiter und ihrer Hausgenossen.

○ **Die Manöver-Interpellation** des Centrums im bayerischen Landtage gefällt der Berliner Presse gar nicht. Sie sieht darin meist nur einen Auswuchs des Particularismus und eine Schmeichelei gegenüber dem preußenfeindlichen Sinne der Bevölkerung. Die Art und Weise aber, wie sie über das Centrum herfällt, verräth ebensoviel antibayerischen Particularismus, wie die Interpellanten ihrerseits Particularismus bekunden sollen. Schon weil die Interpellation vom Centrum kommt, muß sie getadelt werden. Der ‚Reichsbote' bringt es selbstverständlich fertig, auch hier wieder seinen Romhaß anzubringen. Er phantasirt von „ultramontanen Preußen", die mit den Socialdemokraten „ihre Reichsfeindschaft zum Ausdruck bringen" und „mit dem ehemaligen päpstlichen Schlüsselsoldaten v. Vollmar" „in der militärischen Kritik wetteifern", von dem „seinen Priestern unterworfenen katholischen Volke", das „gegen die Preußen dressirt ist", u. s. w. Zum Unglück für die Centrumsfeinde hat aber sogar ein Nationalliberaler, der Abg. Wagner, „geglaubt, seinen bayerischen Particularismus berichten lassen zu müssen." Demnach scheint also doch die Interpellation dem Sinne des bayerischen Volkes zu entsprechen, so daß es gar nicht nöthig war, damit erst den „Particularismus" schüren zu wollen. Man sagt, die Interpellation habe angegeben, daß das Material, auf das die Interpellanten sich stützten, theils unrichtig, theils eine Uebertreibung von Thatsachen war. Wir denken, es ist schon ein Verdienst, der Regierung Gelegenheit zur Berichtigung weit verbreiteter irriger Angaben gegeben zu haben. Uebrigens bemerkt selbst die ‚Deutsche Tagesztg.', die Behauptung, daß wider die Vorschrift nach und aus unmittelbarer Nähe mit Platzpatronen geschossen und dadurch Verwundungen herbeigeführt worden seien, sei nicht widerlegt worden. Große Entrüstung bekundet die Berliner Presse, weil der Kaiser in die Debatte gezogen worden sei. Man kann an derselben Stelle aber auch lesen, es werde den parlamentarischen Körperschaften nachgerade immer schwerer gemacht, dies nicht zu thun. Die ‚Nat.-Z.' schließt einen Artikel gegen die Interpellanten denn auch mit der dringenden Mahnung, man möge in Berlin doch vorsichtiger sein und keinen Anlaß zu der immer weiter um sich greifenden Unzufriedenheit mehr geben. Im übrigen haben diejenigen, die sich über das Hineinziehen des Kaisers entrüsten, meist gar nichts dagegen, wenn der Kaiser bei solcher Gelegenheit verherrlicht wird; sie können es nur nicht vertragen, daß man Ansichten vorträgt, die mit denen des Kaisers nicht übereinstimmen. Hue illae irae.

○ **Der evangelische Bund** hat nach

Wieder vereint.

Novelle von **Hector Rhenanus.**

7) (Nachdruck verboten.)

Schluß.

Wie einsam, wie furchbar einsam war es doch rings um sie her! Oft, wenn sie allein in ihrem comfortabel eingerichteten Zimmer saß und den Blick in den kahlen, seines letzten Schmuckes beraubten Garten schweifen ließ, überkam es sie wie ein Frostschauer, der ihren ganzen Körper schüttelte, sodaß sie, wie angstbebend, in sich zusammenkroch und ihr Antlitz in den schweren Falten des Fenstervorhanges barg. Die Herbststürme, die draußen in wilden Tönen um die Dachfirste heulten und armdicke Aeste krachend von den alten Ulmen drunten zu Boden warfen, erschienen ihr wie ein Chor drohender Geister, die ihr immer wieder das furchtbare Dichterwort zuriefen:

„Der Uebel größtes ist die Schuld."

Mittlerweile nahte das Fest heran, das dem Andenken der Todten gehört, und an dem es die Lebenden, so sie ein liebes Herz draußen in der stillen Herberge der Abgeschiedenen eingebettet haben, mit Allgewalt hinauszieht zu dem kleinen, cypressenüberschatteten Hügel, in dessen kühlem Grunde eine theuere Mutter oder ein liebevoller Vater, fern von ihren Kindern, den traumlosen Schlaf schläft.

Der Gottesacker, der sich in dem weiten Geviert draußen vor der Stadt ausdehnte, war heute ein Ziel vieler Tausende, die hinausgepilgert waren, um ihre Lieben an deren Festtage zu grüßen und als Zeichen ihrer Dankbarkeit ein Kränzlein dorten niederzulegen und ein paar Lichtchen frommen Gedenkens auf den Hügel zu stecken, zu dessen Häupten das Symbol des Glaubens, das Kreuz, seine Arme in die nebelschwere, frostdurchschauerte Luft streckte.

Der Abend war schon vorgerückt. Tausende von Flämmchen flimmerten zwischen den kahlen Büschen. Eine weihevolle Stille, ernst und hehr wie die unsichtbare Majestät des Todes, lag auf dem weiten Plane. Ein Glöcklein klang mit zitternden Tönen aus der Ferne herüber. Es läutete den Angelus des Herrn.

Dort, wo der Hauptweg aufhörte und rechts und links Seitenwege abzweigten, lehnte zur Rechten, von einem Tannenbäumchen halb verdeckt, eine hohe, in ein tiefes Schwarz gehüllte Frauengestalt. Den Schleier hatte sie zurückgeschlagen; der Schein der Kerzen, die vor ihr auf dem moosbedeckten Todtenhügel flimmerten, spielte über ein marmorbleiches schönes Antlitz. Vor ihr auf einem Sockel von Granit kniete, den Blick zum Himmel aufgeschlagen, die Hände wie zum Gebet gefaltet, ein kleiner Engel aus carrarischem Marmor, während unweit davon seitwärts auf einem anderen Grabhügel ein Genius stand, der mit der emporgehobenen Rechten nach oben wies, während die Linke eine Palme auf den Grabhügel niederzusenken schien.

Eine lange Weile stand die Frauengestalt regungslos, den Blick unverwandt zu Boden geheftet. Doch dann schien mit einem Male der Sturm in ihrer Brust loszubrechen. Ein convulsivisches Zucken erschütterte ihren Körper vom Wirbel bis zur Zehe. Ein Thränenstrom, der sich über ihre Wangen ergoß, netzte die Blumen, die in reicher Fülle auf dem Grabhügel vor ihr lagerten.

„Mein Kind! mein Kind!" rang es sich in angstvollen, schmerzdurchbebten Tönen von ihren Lippen. Die ganze jugendkräftige Gestalt schien von der Wucht eines elementaren Schmerzes niedergeschmettert zu werden.

So ganz mit ihrem Weh beschäftigt, überhörte die Weinende die Schritte, die sich der Stelle näherten, wo sie sich befand. Es war ein fester, männlicher Schritt und ein zaghafter, scheuer Kinderschritt, unter denen das welke Laub auf dem Boden raschelte.

„Dorothea" — klang es plötzlich an das Ohr der jungen Frau. Sie schreckte zusammen. Der Mann, der dicht hinter sie getreten war und die Hand mit festem Druck auf ihre Schulter gelegt hatte, sah in ein zuckendes, thränenüberströmtes Antlitz. Eine lange Pause trat ein, eine Pause, in der zwei Herzen, die sich so lange entfremdet gewesen, langsam zum Bewußtsein kamen, daß sie enge zu einander gehörten, daß eines ein heiliges Anrecht an des anderen Liebe habe und daß, was auch geschehen sein möge, hier an dem Todtenhügel ihres Kindes, im Anblick der Vergänglichkeit und Nichtigkeit alles Irdischen, Stolz und Bitterkeit verschwinden müsse vor jenem Ewigen, das Gott, der Quell der Liebe, in die Menschenbrust gelegt hat. Was predigte denn dieser Todtenhügel da vor ihnen anders als die tief empfundenen Dichterworte:

„O lieb', so lang Du lieben kannst,
O lieb', so lang Du lieben magst;
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Da du an Gräbern stehst und klagst."

„Dorothea" — hatte sie recht gehört? War nicht ein ganz leiser, zärtlicher Ton in dem gedämpft gesprochenen Namen erklungen?

Die junge Frau heftete ihren thränenumflorten Blick auf den Gatten, so bittend und rührend, so voller Demuth und unausgesprochener Liebe, daß der Professor, von dem Impulse des Augenblicks und mehr noch von der Erkenntniß, daß auf dem Grabe seines Kindes die Blume der Liebe für ihn erblühe, hingerissen, den Arm um sie schlang und die unter dieser Berührung Erschauernde fest an sich preßte.

„Thea!" — Das war wieder der zärtliche Name, mit dem er sie in den Tagen ihrer jungen Liebe genannt hatte. Dorothea vergoß Thränen seligen Glückes. Ihr schönes Haupt lag hingebungsvoll an des Gatten Schulter. Ihre kleine Hand suchte die seinige zu umspannen.

„O, Ernst," stammelte sie und ihre Thränen flossen reicher, „kannst Du mir denn verzeihen?"

„Still, still," flüsterte er und strich liebkosend über das blonde Haar, das sich in losen Löckchen über ihre blendend weiße Stirne legte.

„Mama" — klang da ein schüchternes, dünnes Stimmchen an ihrer Seite.

„Kind, mein Kind!" Sie riß sich von dem Gatten los, preßte den Knaben an sich und bedeckte sein Antlitz mit einer Fluth von heißen Küssen.

„Ernst," wandte sie sich endlich an den Gatten, „das ist zu viel des Glückes."

Der Professor aber sah sinnend auf den kleinen Grabhügel zu seinen Füßen.

„Weißt Du, Dorothea, was der Dichter sagt:

„Nicht um Marmor spann' die Arme,
Such' der Liebe trenes Wort;
Sach' das Menschenherz, das warme,
Und die Gottheit grüßt Dich dort."

Ja, heute verstand sie es; erkannte sie, daß schale Vergnügungen das Herz mit seiner Sehnsucht nach reinem Glück nicht zu befriedigen vermögen; daß es vielmehr ein Höheres gibt, das tief in die Menschenbrust gelegt ist und der Seele ihren Adel verleiht.

Aus dieser Empfindung heraus sagte sie, tiefbewegt: „Ernst, ich war bisher eine pflichtvergessene Mutter und eine Deiner unwürdige Gattin. Mein Kind, dessen schuldlose Seele nun wohlverklärt von den Sternen auf uns herniederblickt, mußte erst die Welt verlassen, auf daß ich erkennen würde, wo mein Platz ist. Aber, Ernst, glaub' es mir, Gott ist mein Zeuge, daß ich schwer gebüßt habe, schwerer als je eine Mutter gelitten. Nimm denn an dieser heiligen Stätte meinen Schwur, der aus einem zerrissenen Mutterherzen kommt. Ich will Dir von nun an eine treue Gattin und meinem Kinde ein liebevolle Mutter sein. Und, wenn uns der Himmel noch ein Kind schenkt, dann will ich an dem lebenden gut zu machen suchen, was ich an dem todten gefehlt."

„Das Kind," sagte der Professor mit von Rührung vibrirender Stimme, „Betty hat im Tode eine hohe Mission ausgeführt: es hat jenes Band um unsere Herzen geschlungen, auf dem mit goldenen Lettern geschrieben steht: „Die Liebe höret nimmer auf." Hier an seinem Grab wollen wir uns d'rum die Hand zur Versöhnung reichen, und an mir soll es sein, die schönen Dichterworte zu den meinigen zu machen:

„Der Siege göttlichster ist das Vergeben!"

Ende.

---

* Sprödе. „Herr Lieutenant, sind Sie nicht auch Dichter?" „Nein! . . . Natürlich hat mich Nase geküßt — bin aber nich d'rauf einjegangen!"

Schluß des Crefelder Spectakels aus dem Geheimen Civilcabinet des Kaisers von Herrn v. Lucanus ein Telegramm erhalten, worin dieser mittheilt, daß der Kaiser für das Huldigungstelegramm seinen Dank ausspreche. Ob die Bündler nicht ein wenig enttäuscht sein mögen. Ihr Telegramm war sichtlich darauf angelegt, eine kaiserliche Kundgebung gegen „Rom" zu veranlassen.

* **Zur „Kanzlerfrage"** veröffentlicht der ‚Hann. Cour.' einen sehr scharf geschriebenen Artikel aus Berlin, in welchem es heißt: „Gibt es etwa innerhalb der Ministerien und Reichsämter eine einzige von den thatsächlichen Verhältnissen unterrichtete Persönlichkeit, welche ernstlich in Abrede stellen kann, daß wir seit länger als Tag und Jahr eine schleichende Reichskanzlerkrisis haben? Ist es nicht richtig, daß der Kaiser innerhalb der letzten 20 Monate mit verschiedenen hohen Herren wegen der Uebernahme der Nachfolgerschaft des Fürsten Hohenlohe verhandelt hat? Durch diese latente und doch offenkundige Krisis ist die vielbeklagte Unsicherheit der ganzen inneren Politik hervorgerufen. Es scheint sogar, daß die immer wieder hinausgeschobene Veröffentlichung der definitiven Ernennung des Botschafters v. Bülow zum Staatssekretär des Auswärtigen mit der noch unerledigten Kanzlerkrisis zusammenhängt . . . Der Kaiser ist thatsächlich sein eigener Kanzler. Auch die Stellung des Vicekanzlers ist, im Grunde genommen, längst besetzt, nur daß die Vicekanzlerschaft eine Art Dreitheilung erfahren hat. Das Civilkabinet, das Militärkabinet und das Marinekabinet theilen sich in die Person des Vicekanzlers. Die vielen Reisen des Monarchen, die häufige Trennung von den in Berlin zurückbleibenden Ministern brachten es unwillkürlich mit sich, daß die Stellungen der drei Chefs dieser Kabinette an Einfluß und Bedeutung wuchsen."

* **Vorschläge für Reformen im Postwesen.** Die Handelskammer in Hannover hat in einer Eingabe an den neuen Staatssecretär des Reichspostamts die Wünsche des Handelsstandes nach Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe, Herabsetzung der Postanweisungsgebühr für kleine Beträge, Erhöhung der Höchstgrenze für den auf eine Postanweisung einzahlbaren Betrag, nach einer anderweiten Regelung des Schalterdienstes an den Sonntagen, Zulässigkeit der Aufgabe einzelner mittels Hektographie hergestellter Schriftstücke als Drucksachen und Herabsetzung der Fernsprechgebühren zum Ausdruck gebracht.

* **Der Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig** Verurtheilter, der dem Reichstag in der nächsten Tagung zugehen soll, wird der ‚Münchener Allg. Ztg.' zufolge im Wesentlichen die Puncte berücksichtigen, worüber in der Commission des Reichstages ein Einverständniß erzielt worden war. Das Wiederaufnahmeverfahren soll nicht in allen Fällen stattfinden können, wenn eine Freisprechung erfolgte, sondern nur dann, wenn die Unschuld festgestellt worden ist. Ueber den dem Bundesrath zugegangenen Gesetzentwurf über das Verfahren bei der freiwilligen nicht streitigen Gerichtsbarkeit erfährt die ‚Münchener Allg. Ztg.:

Der Entwurf enthält Bestimmungen über das Verfahren in Vormundschafts-, Nachlaß- und Theilungssachen, über die Eintragung von Pfandrechten an Schiffen, bezüglich des Verfahrens bei Eintragungen und Löschungen im Güterregister und über die Aufnahme gerichtlicher Urkunden. Der Gesetzentwurf geht ähnlich wie die Grundbuchordnung davon aus, daß man die landesrechtlichen Einrichtungen thunlichst ungestört lassen und nur das einheitlich organisiren muß, was durch das gleiche Recht bedingt wird. Da der Gesetzentwurf noch durch landesrechtliche Bestimmungen ergänzt werden soll, diese aber auch bis 1900 erlassen werden müssen, so steht seine Verabschiedung in der laufenden Session zu erwarten.

Holland.

* **Haag,** 10. Oct. Staatsminister Jan Heemskerk, früher wiederholt Ministerpräsident, ist vergangene Nacht gestorben.

Spanien.

* **Madrid,** 10. Oct. Der Ministerrath hat die Nothwendigkeit anerkannt, Verstärkungen nach den Philippinen zu schicken. Die Abberufung des Generals Primo de Rivera von dort wird unmittelbar erwartet. Dem Imparcial zufolge sollen die Aufständischen in sechs Provinzen feste Stellungen innehaben.

England.

* **London,** 11. Oct. Wie dem Reuterschen Bureau in Ergänzung der bisherigen Meldungen über die Schlacht bei Budu (Uganda) am 20. Juli zwischen Major Ternan und den Truppen des Königs Mwanga gemeldet wird, verfolgte der englische Commissar die fliehenden Aufständischen und holte sie am 29. Juli bei Marongo ein. Die Aufständischen, welche sich durch Futabangi-Banden verstärkt hatten, wurden von Neuem geschlagen und versprengt. In Budu ist die Ruhe wiederhergestellt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 13. October.

§ **Handelskammer.** Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 11. Oct. Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Franz Hofstadt die Herren B. Bellerstein, Jos. van Endert, Franz Hackenberg, Ferd. Krans, C. Ranhaus, Isaak Simons, Wilh. Werhahn.

1. Der Entwurf des Wahlstatuts für die unter dem neuen Handelskammergesetz vorzunehmenden Wahlen wird in den einzelnen §§ durchberathen und festgestellt. Nach dem Statut sollen Wahlberechtigung und Beitragspflicht außer von den sonstigen gesetzlichen Erfordernissen von der Veranlagung in einer der 3 ersten Klassen der Gewerbesteuer abhängig sein. Die Wahlen sollen mit gleichem Rechte erfolgen. Der Handelskammerbezirk wird in 2 Wahlbezirke eingetheilt, von denen der eine den Stadtbezirk Neuß mit 10 Mitgliedern, der andere die Landgemeinden mit 3 Mitgliedern umfaßt. Eine Wahl von Stellvertretern für die Mitglieder findet nicht statt. Die Wahlen finden nach absoluter Stimmenmehrheit mittelst Stimmzettel, die persönlich abzugeben sind, statt. Die Vertretung durch einen eingetragenen Procuristen ist nur nach § 5,2 des Handelskammergesetzes, nicht allgemein gestatttet. Eine Zuwahl auf Grund des § 7 desselben Gesetzes ist gestattet.

2. Herr Wilh. Wehrhahn beklagt, daß man im Telephon-Verkehr mit dem Kohlenrevier oft übermäßig lange warten müsse, ehe man den gewünschten Anschluß erhalte und bittet die Handelskammer, bei dem Oberpostdirector deshalb vorstellig zu werden, damit eventuell die Zahl der dorthin führenden Drähte vermehrt werde.

3. Der Antrag der Handelskammer auf Errichtung von 2 öffentlichen Fernsprechstellen in Neuß, der einen am Bahnhof, der andern am Postamt I, ist nach einer Mittheilung des Herrn Postdirectors von der Kaiserlichen Oberpostdirection zu Düsseldorf abgelehnt worden, weil ein Bedürfniß dazu nicht vorliege. Da nach der allgemeinen Ansicht der Kammer ein Bedürfniß dennoch vorhanden ist, wird einstimmig beschlossen, gegen den Entscheid der Kaiserl. Oberpostdirection bei der Generalpostdirection vorstellig zu werden.

4. Die Kammer nimmt Kenntniß von einer Zuschrift des Herrn Landgerichtspräsidenten Witte zu Düsseldorf, wonach Seine Majestät der König den Seidenfabrikanten Hermann Richard von Beckerath und den Färbereibesitzer Johann Friedrich Ernst Zillessen in Crefeld für die Zeit vom 1. Octbr. 1897 bis dahin 1900 zu Handelsrichtern, sowie den Colonialwaarenhändler Friedrich Wilhelm Jörgens und den Sammetfabrikanten Friedr. Wilh. Deußen in Crefeld für die gleiche Zeit zu stellvertretenden Handelsrichtern zu ernennen geruht haben, sie nimmt ferner Kenntniß von der am 1. Juli dss. Js. in Kraft getretenen Verordnung der Gemeindeverwaltung in Antwerpen betr. die anderweitige Regelung der Liegezeit für die den Hafen von Antwerpen anlaufenden Schiffe.

⸗ **Der Herr Reg.-Präsident Frh. v. Rheinbaben,** dem bekanntlich auf Antrag des Hrn. Stadtverordneten Frz. Werhahn der Dank des Collegiums für seine Bemühungen in Sachen des hiesigen Bahnhofsambaues votiert worden war, hat darauf in folgendem Schreiben erwidert.

„Für das gefl. Schreiben vom 25. September danke ich verbindlichst. Ich bitte, der Stadtverordneten-Versammlung meine freudige Anerkennung für das durch beiderseitiges Entgegenkommen bewirkte endliche Gelingen des so lange angestrebten, wie ich hoffe, für die weitere Entwickelung der Stadt segensreichen Werkes auszusprechen."

∠ **Der Zuchtviehmarkt** am kommenden Donnerstag, den 14. October wird ohne Zweifel der beste der seitherigen werden. Bestimmt kann man auf eine Zufuhr von mindestens 800 Stück rechnen. Vor allem aber ist das sämmtliche bereits sehr zahlreich angetriebene Vieh von einer seltenen Qualität. Wer seinen Bedarf decken will, wird also hier am Donnerstag bestens befriedigt werden.

Neußer Fruchtmarkt. Es wird uns mitgetheilt, daß hiesige Händlerkreise an der Notiz vom vor. Montag, angeblich als Beleidigung, Anstoß genommen haben. Wir brauchen wohl nicht erst zu erklären, daß uns eine Verletzung irgend Jemandes völlig fern gelegen, auch können wir eine solche in unseren Worten nicht erkennen. Wir haben lediglich die Benutzung der Einrichtung unserer Landbevölkerung empfohlen und dazu scheint sie uns da zu sein.

* **Der Verkauf der Kartenbriefe an das Publikum** wird, wie von Anfang an beabsichtigt war, mit dem 1. November beginnen. Das neue Formular der Kartenbriefe gleicht einer doppelten Postkarte, die man durch Anfeuchten ihrer gummirten Ränder und Zusammenkleben derselben verschließen kann. Das Porto für die Kartenbriefe bleibt dasselbe wie für andere Briefe, also 10 Pfg.

* **Die Rekruten** werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Quittungskarten über die geleisteten Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung gut aufbewahren müssen, da solche nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Versicherten später so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit Beiträge gezahlt.

⁓ **Ein kleines Malheur** hatte gestern eine Frau, welche mit einem Korbe auf dem Kopfe den Ausgang an dem hiesigen Bahnhofe an der Seite der rheinischen Strecke passieren wollte. Durch ein hastiges Aufwerfen des Eisengitters wurde dieselbe zur Seite gestoßen, infolge dessen der mit Conserven usw. gefüllte Korb fiel und der Inhalt herausgeschlendert wurde. Viele zerbrochene Gläser lagen auf dem Perron und das „edle Naß" von Himbersaft und dergleichen deckte den Boden.

* **Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel** im Monat Septbr. 1897 betrugen im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Preisen des Monats Juni für 1000 Kilogramm Weizen 177 (170) Mark, Roggen 132 (128) Mark, Gerste 137 (129) Mark, Hafer 136 (137) Mark, Kocherbsen 211 (208) Mark, Speisebohnen 265 (265) Mark, Linsen 409 (408) Mark, Eßkartoffeln 47,4 (51,0) Mark, Richtstroh 40,3 (3,99) Mark, Heu 52,0 (50,3) Mark, Rindfleisch im Großhandel 1061 (1059) Mark; für ein Kilogramm Rindfleisch im Kleinhandel von der Keule 1,35 (1,35) Mark, vom Bauch 1,15 (1,14) Mark, Schweinefleisch 1,38 (1,36) Mark, Kalbfleisch 1,30 (1,27) Mark, Hammelfleisch 1,28 (1,27) Mark, geräucherter inländischer Speck 1,52 (1,49) Mark, Eßbutter 2,28 (2,21) Mark, incl. Schweineschmalz 1,54 (1,51) Mark, Weizenmehl 0,32 (0,31) Mark, Roggenmehl 0,26 (0,25) Mark; für ein Schock Eier 3,40 (3,21) Mark.

~ **Rosellen,** 11. October. Endlich hat am heutigen Tage die Theilung des Schulbezirkes Rosellen stattgefunden. Nach vielen langwierigen Verhandlungen war im Januar 1896 vom hiesigen Gemeinderathe beschlossen worden, in Allerheiligen eine Schule zu bauen, damit die Kinder von Allerheiligen, Elverkum und Kuckhof dortselbst unterrichtet würden und nicht mehr den weiten Weg nach Rosellen zu machen brauchten. Nachdem das Gebäude vorigen Herbst im Rohbau errichtet war, wurde es diesen Sommer vollständig zu einer einklassigen Schule mit Lehrerwohnung eingerichtet. Heute nun, am ersten Schultage nach den Herbstferien, fand die Uebersiedelung der genannten Kinder unter ihrem Lehrer, Herrn Hörnemann, statt. Den Kindern ist dadurch eine große Erleichterung zutheil geworden.

* **Hemmerden,** 12. Oct. Begünstigt von dem meist guten Wetter nahm die allgemein beliebte Hemmerdener Kirmes auch heuer wieder den schönsten Verlauf. Insbesondere am Sonntag hatte unser Ort einen starken Besuch aufzuweisen. Die Tanzlokale von A. Fleischhauer und W. Titz waren an diesem Tage geradezu überfüllt und gehörte ein „unfreiwilliges Anstoßen" nicht gerade zu den Ausnahmen. Aber auch die beiden anderen Tage zeigten, daß es manchem Besucher hier gut gefallen, da außer den hier bleibenden Gästen Montags trotz des weniger günstigen Waltens des Regengottes doch noch viele Fremde erschienen. Der Festball in der Tonhalle nahm den schönsten Verlauf. Auf dem Markte herrschte an allen Tagen ein fröhliches Leben und Treiben und an den verschiedenen Buden hatte sich das kauflustige Publikum zahlreich eingefunden.

)§(**Wevelinghoven,** 11 Oct. (Stadtverordneten-Sitzung) Zu der auf heute Nachmittag 5½ Uhr anberaumten Sitzung waren erschienen die Herren Stadtverordneten Aretz, Bernrath, Borren, Jungverdorben, Koch, Kottmann, Panzer, Schoenen und Wingerath. Es fehlten die Herren Dr. Pleuß, Schiffer und Steprath. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Schmitz. Die Tagesordnung lautete wie folgt: 1. Neuregulirung der Lehrergehälter auf Grund des Besoldungsgesetzes. 2. Zusammenlegung der Grundstücke. 3. Anschaffung eines Todtenwagens. 4. Remuneration. Sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung wurden in öffentlicher Sitzung berathen. Punkt 1 rief eine längere Debatte hervor, in deren Verlauf der Stadtverordnete Borren Gruppe 4, dagegen der Stadtverordnete Kottmann Gruppe 3 der gesetzlichen Scala zur Annahme empfehlen. Die Angelegenheit wurde in eine aus den Herren Borren, Kottmann und Panzer bestehende Commission verwiesen und die Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung vertagt. Zu Punkt 2 wurde gleichfalls eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren Kottmann, Steprath und Wingerath, welcher noch Herr Landwirth Hermanns von hier beigegeben wurde. Die Commission erhielt den Auftrag, in Gemeinden, woselbst das Zusammenlegungsverfahren der Grundstücke bereits durchgeführt, sich näher in der Sache zu informiren und die diesbezüglichen Erfahrungen dem Collegium demnächst zu unterbreiten. Bei Punkt 3, betr. Anschaffung eines Todtenwagens, wurde der Vorsitzende beauftragt, der Versammlung bezügliche Zeichnungen vorzulegen; hierbei wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, den Wagen, wenn thunlich, in hiesiger Stadt anfertigen zu lassen. In Erledigung des 4. Gegenstandes der Tagesordnung wurde beschlossen, dem Herrn Lehrer Schönberg zu Langwaden für 25jährige Thätigkeit in hiesiger Gemeinde durch den Vorsitzenden ein Geschenk überreichen zu lassen, sowie der Hebamme Ehefrau Brand dahier aus gleichem Anlasse eine Gratification im Betrage von 50 M. zu gewähren. Hiermit schloß die Sitzung gegen 7 Uhr.

, **Düsseldorfer Chronik,** 12. Oct. Heute morgen fanden sich auf dem Exerzierplatz an der Infanterie Kaserne einige tausend Rekruten ein, die für die Garnisonen in Elsaß-Lothringen bestimmt sind.

— In einem Hause an der Liefergasse hat gestern Abend eine Frau durch Erhängen ihrem Leben ein Ende gemacht, die Leiche wurde ins Leichenhaus gebracht.

— Am Schöffengerichte sollte heute eine Beleidigungsklage des Hrn. v. Kamptz gegen den bekannten Referendar Everts verhandelt werden, ein Nachklang zum Spiritistenprozesse. Die Verhandlung wurde vertagt.

* **Crefeld,** 12. Oct. Der Minister für Handel und Gewerbe, Herr Brefeld, ist in Begleitung des Herrn Ministerialdirectors Lohmann und des Regierungspräsidenten v. Rheinbaben gestern Abend hier eingetroffen und hat im Hotel Belz Wohnung genommen. Heute Morgen unternahmen die Herren eine Umfahrt behufs Besichtigung verschiedener größeren Fabriketablissements. Der Herr Minister wird am Mittag an einem ihm von der Gesellschaft „Verein" angebotenen Frühstück, zu welchem die Einladungen im engsten Kreise ergangen sind, theilnehmen.

* **Elberfeld,** 12. Oct. Der Handelsminister v. Brefeld wird in der laufenden Woche mehrere Industriestädte Rheinlands besuchen. Er trifft am Dienstag in Crefeld ein, begibt sich von dort nach Viersen, M.-Gladbach, Neuß und Düsseldorf. Am Donnerstag den 14., Morgens 9 Uhr, trifft er in Elberfeld ein, wo er von den Oberbürgermeistern von Elberfeld und Barmen und den Vertretern der Handelskammer empfangen wird. In seiner Begleitung werden sich Ministerialdirector Lohmann und Regierungspräsident v. Rheinbaben befinden. Die Handelskammer hat beschlossen, bezüglich des Wahlmodus die Mitglieder der IV. Gewerbesteuerklasse von der Wahl zur Handelskammer auszuschließen. Der Verein zum Schutze für Handel und Gewerbe wird Protest beim Minister dagegen erheben.

* **Mühlheim** (Ruhr), 9. Oct. Der Handlanger Struckmann von hier wurde heute Nachmittag kurz vor 4 Uhr, als er er auf dem Oberhausener Bahnhof dem Sterkradener Zug ausweichen wollte, von einem in entgegengesetzter Richtung herkommenden D-Zuge erfaßt und sofort getödtet.

* **Köln,** 12. Oct. Bei einem hiesigen Truppentheil, der unlängst eine größere Uebung in der Senn machte, war auch ein Kölner, ein früherer Einjähriger, zur Ableistung der Reserve-Uebung als Unteroffizier eingezogen, der nach Beendigung der Uebung entlassen wurde. Am Schlusse der Uebung wurde Abschied gefeiert, hierbei kam es zu Auseinandersetzungen mit einem Kanonier. Der letztere stieß während des heftigen Wortwechsels auf eine Bemerkung des Unteroffiziers hin diesen mit der Faust vor die Brust. Der Angegriffene erstattete Anzeige bei seiner vorgesetzten Behörde. Der Kanonier, der in diesem Herbst entlassen werden sollte, wurde zur Untersuchung gezogen und vom Kriegsgericht wegen thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu 3 Jahren Festung verurtheilt. Der Kanonier, ein junger Mann aus Essen, ist Anfangs der Woche nach Wesel gebracht worden.

* **Ehrenbreitstein,** 12. Oct. Am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr bemerkte die Frau des Küsters, wie ein junger Mensch in die Kreuzkirche schlich und ein zweiter Mann in der Nähe stehen blieb und verdächtig umherschaute. Als die Frau, die nichts Gutes ahnte, die Kirche betrat, sah sie, daß der Fremde sich bemühte, mit einem Messer den Opferstock aufzubrechen. Sie schloß die Thüre zu und rief einen Polizeibeamten herbei, welcher den Kirchenräuber verhaftete. Sein Kumpan, welcher durchgebrannt war, wurde ebenfalls verhaftet und in's Gefängniß nach Koblenz abgeführt.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Eigener Bericht.)

○ **Neuß,** 12. October.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung waren unter dem Vorsitze des Hrn. Bürgermeisters Tilmann die Herren Beigeordneten Vetter und Thywissen, die Beigeordneten Kallen und Melchers, die Stadtverordneten Frings, Gater, Geyr, Hermkes, Hofstadt, Kaumanns, Lenchtenberg, Lonnes, Meuter, Reidhöfer, Schram, Theissen, Tosetti und Werhahn anwesend. Entschuldigt waren die Herren Stadtverordneten Busch und Josten.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 27. August wird zunächst verlesen. Von der ziemlich ausgedehnten Tagesordnung verbleiben, da es sich bei den meisten Punkten um Personenfragen handelte, nur die Punkte 5, 6 and 12 für die öffentliche Tagung. Nachdem die auf 5 Uhr angesetzte Sitzung schon erst um 5½ Uhr begann, wurde vorab eine bis nahezu 6½ Uhr dauernde geheime Sitzung abgehalten, wodurch die Vertreter der Presse 1½ Stunden völlig brach lagen, eine Zeit, die sie gern für bessere Zwecke als zum Langweilen benutzt hätten. Hätte man die nur stark 10 Minuten in Anspruch nehmende öffentliche Sitzung, wie gewöhnlich, vorhergenommen, so wäre uns eine gute Stunde erspart geblieben. Doch zu den Verhandlungen.

5. Antrag auf Erhöhung des Zuschusses für den St. Anna-Arbeiterinnenverein.

Von dem Vorsitzenden des St. Anna-Arbeiterinnenvereins ist an das Collegium folgende Eingabe gelangt:

„Der unterzeichnete Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnenvereins zu Neuß erlaubt sich dem wohllöblichen Stadtverordneten-Collegium behufs Erhöhung des bisherigen Zuschusses von 1000 Mk. auf 1500 Mk. folgende Ausführungen zu unterbreiten.

Die städtische Nähschule wurde gegründet im Febr. 1885 und erhielt damals zur Bestreitung der Kosten: Gehalt der Vorsteherin, Licht, Feuerung der Räume einen städtischen Zuschuß von 800 Mark.

Die Frequenz der Schule betrug nach den noch vorhandenen Belegen:

Anf.	39	Mädchen	mit im Ganz.	115	Mon.	Besuchsz.
1886	60	"	" "	315	"	"
1887	72	"	" "	311	"	"
1888	91	"	" "	273	"	"
1889	85	"	" "	320	"	"
1891	89	"	" "	362	"	"
1892	88	"	" "	358	"	"

Am 31. März 1892 erhielt der damalige Präses auf sein dementsprechendes Gesuch die Mittheilung, daß der städtische Zuschuß für das Jahr 1892-93 auf 1000 Mark festgesetzt worden sei. — Die Schule hob sich infolgedessen und nach Anstellung einer aushülfsweisen Lehrkraft schnell. Jedoch stellte sich bald heraus, daß bei weitem die Kräfte und Mittel nicht ausreichten, um alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Es wurden allerdings die Kinder unbemittelter Eltern entsprechend dem Zwecke der Schule vorgezogen, aber trotzdem konnten, da die Schule mit der Ziffer 100 das Höchstmaß ihrer Leistungsfähigkeit erreicht hatte, nicht alle aufgenommen werden. In diese Zahl sind die Theilnehmerinnen der außerordentlich zahlreich besuchten Strickschule, die von der Haushälterin des Anna-Vereins geleitet wird und die sich selbst ernährt, nicht einbegriffen.

Die Nähschule weist für die letzten Jahre folgende Besuchsziffern auf:

1893	100	Mädchen
1894	100	"
1895	100	"
1896	117	"

mit 512 Monaten Besuchszeit.

In diesem letzten Jahre ist lediglich auf Wunsch des Vorsitzenden des Vereins die Zahl überschritten worden, um zu zeigen, daß alles geschah, was in unseren Kräften stand; ein Weiteres ist nicht möglich. Es wurde aber dadurch der Beweis geliefert, daß eine Vergrößerung der Schule, zumal bei dem Wachsthum der Bevölkerung nothwendig sei und für die Stadt von den besten Folgen begleitet sein müsse.

Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins entschloß sich daher, an Stelle der Aushilfe eine bewährte Lehrkraft zu engagieren und dadurch die Erweiterung der Schule herbeizuführen. Neben Fräulein Bloser soll Fräulein Josefine Hahn (Münsterplatz) in der Nähschule thätig sein; dieselbe ist anerkanntermaßen in allen Zweigen der Nähkunst erfahren und gibt, um sich der Nähschule widmen zu können, ihr blühendes Geschäft auf.

Mit dem bisherigen Zuschuß ist indessen die Besoldung dieser zweiten Lehrerin, welche 600 Mk. erfordert, nicht möglich; der Vorstand erhofft deshalb von der Stadt Unterstützung ihres gemeinnützigen Zweckes durch Erhöhung des städtischen Zuschusses auf 1500 Mk. Der Vorstand bittet, schon jetzt und zwar für die Zeit vom 1. October bis 1. April die Hälfte des neuen Zuschusses mit 250 Mk. zu gewähren, da die Schule naturgemäß im Winter am meisten besucht wird, und wie bereits dargethan wurde, die Vergrößerung derselben nicht mehr verzögert werden darf. Für die Folgezeit bittet der Vorstand den Zuschuß von 1500 Mk. in den städtischen Etat aufnehmen zu wollen. Es muß hierbei hervorgehoben werden, daß der zweite Saal im Vereinslokale des St. Anna-Arbeiterinnen Vereins bei der erhöhten Frequenz der Schule hinzugezogen und im Winter erleuchtet und erwärmt werden muß.

Bei Bemessung der genannten Summe ist der eventl. Ertrag des Schulgeldes mit in Betracht gezogen worden, der zwischen 170 und 200 Mk. schwankt.

Im Jahre	1891	betrug derselbe	173,40	Mk.	
" "	1892	" "	178,—	"	
" "	1896	" "	225,—	"	

Der eventuelle Mehrertrag des Schulgeldes wird durch die Erhöhung der Kosten für Heizung, Reinigung ꝛc. mitverbraucht. Im Jahre 1894 sandte der Präses an den Herrn Vorsitzenden des Stadtverordneten-Collegiums folgende Aufrechnung der städtischen Nähschule:

An Petroleum, Seife Soda ꝛc. . .	31,26
" Kohlen	96,65
" Reinigen der Räume	120,25
" Reparatur, Anstrich, Miethwerth der Wohnung der Pförtnerin	80,—
Gehalt der ersten Lehrerin Fräulein Bloser	720,—
	1048,15

Mit dem Ertrag des Schulgeldes wurde bisher die Aushülfe bestritten.

Nach Darlegung dieser Verhältnisse der städtischen Nähschule gibt sich der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins der Hoffnung hin, daß das wohllöbl. Stadtverordneten-Collegium dem Antrage der Erhöhung des Zuschusses auf 1500 M. Folge leisten werde.

Hr. **Bürgermeister** befürwortet den Antrag, da der Verein einer der wohlthätigsten der ganzen Stadt und von hoher socialer Bedeutung sei. Dem aufopferungsvollen Wirken der Damen gegenüber müsse die Bewilligung der nothwendigen Mittel als eine Ehrenpflicht gelten, zumal es sich um wirklich dringende Bedürfnisse handle.

Dem Antrage des Vereins entspricht das Collegium ohne weitere Debatte.

6. Antrag der Lagerhaus-Gesellschaft betr. Entwässerung des Lagerhauses in den Exstcanal.

Herr **Bürgermeister** trägt vor, zur Entwässerung des Neußer Lagerhauses seien einige Rohrleitungen in den Erftkanal zur Ableitung des Regenwassers nothwendig. Die Anlage trage den gleichen Character wie bei der Petroleumkompagnie und bei O. u. L. Sels, es sei deshalb ein ähnlicher Vertrag vorgesehen, wie er zu gleichem Zweck mit genannten Firmen abgeschlossen worden. Die Anerkennungsgebühr ist per Abflußrohr auf 1 Mk., in Summa für 3 Rohre auf 3 Mk. festgesetzt worden.

Das Collegium hat gegen die Abschließung des Abkommens nichts zu erinnern.

12. Einkommensordnung für die Lehrpersonen an der Schule zu Weißenberg.

Herr **Bürgermeister** führt aus, für die zu Weißenberg gelegene, mit den Gemeinden Büderich und Kaarst gemeinsam unterhaltene Schule sei nach dem neuen Lehrerbesoldungsgesetz ein neues Gehaltsregulativ zu schaffen. Der Vorschlag, dem die gedachten Gemeinden schon ihre Zustimmung gegeben, sehe für den Lehrer ein Grundgehalt von 1200 Mk. und für die Alterszulage 140 Mk. vor. Für die Lehrerinnen Grundgehalt 950 Mk. Alterszulage 80 Mk. Die Hauptlehrpersonen erhalten eine Zulage von je 200 Mk. Die Miethsentschädigung beträgt für den verheiratheten Lehrer 200 Mk., für den unverheiratheten 90 Mk., für die Lehrerin 120 Mk. Die Gehaltscala entspricht einer Verfügung der kgl. Regierung, welche sämmtliche Ortschaften in 5 Classen eingetheilt hat. Für die Schule zu Weißenberg ist die zweitunterste angenommen, was den Verhältnissen entsprechen dürfte. Die Lehrpersonen hatten um Bewilligung der 4. Classe (also der zweitobersten) gebeten. Es liege wohl kein Grund vor, sich von den Beschlüssen der andern Gemeinden zu trennen.

Herr **Better** fragt an, ob jene Bewilligung für die Lehrergehaltsfrage in Neuß ein Präjudiz schaffe.

Herr **Bürgermeister** verneint dies, jedenfalls kein für die Neußer Lehrer günstiges.

Herrn **Meuter** scheint das Wohnungsgeld für den unverheiratheten Lehrer mit 90 Mk. zu gering. In Kaarst und Büderich möge man dafür eine aus 2 Zimmern bestehende Wohnung erhalten, nicht aber auf der Neußerfurth.

Auf Anfrage des Herrn **Thywissen** erklärt Vorsitzender, daß das Gehalt der Lehrer gegen früher aufgebessert sei.

Herr **Bürgermeister** bemerkt sodann, man könne eventl. die Sache bis zur Regulirung der Gehaltsfrage in Neuß vertagen, doch sei dies, da die andern benachbarten Orte sie bereits bestimmt haben, nicht praktisch.

Die Vertagung wird vom Collegium abgelehnt, dagegen findet das von Büderich und Kaarst bereits genehmigte Regulativ auch diesseits Annahme.

Hiermit schließt die öffentliche Sitzung.

* **In der geheimen Sitzung** kam es zu folgenden Beschlüssen. ad 1 der T.-O. Zu Mitgliedern des **Curatoriums der Handwerkerfortbildungsschule** wurden wiedergewählt die Herren Jul. **Busch** und Rob. **Lonnes**. An Stelle des verewigten Herrn Herm. **Josten** wurde Herr Dom. **Reinartz** neugewählt.

ad 2 der T.-O. Die bisherigen Mitglieder der **Einkommensteuervoreinschätzungs-Commission** wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Jos. **Feldhaus** wurde dessen Bruder, Herr Jean **Feldhaus** neugewählt.

ad 3 der T.-O. Zu Mitgliedern der Armen-Pflegecommission wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt und an Stelle von 5 ausgeschiedenen Mitgliedern wurden neugewählt die Herren Wilh. **Bloser, Wankum, Honnecker, Kirschbaum** und Adrian **Klöcker**.

ad 4 der T.-O. Bei der Wahl von Mitgliedern der Armenverwaltungs-Deputation wurde der Herr Stadtverordnete Heinr. **Tosetti** wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn Beigeordneten und Stadtverordneten **Jägers** der Herr Beigeordnete P. W. **Kallen**.

ad 7 der T.-O. In der Angelegenheit betreffend den Zuchtviehmarkt wurden nachträglich 400 M. für 3 Stück geschlachtetes Vieh bewilligt. ad 8 der T.-O. wurde der Beschluß vertagt. ad 9 der T.-O. wurde von der Weiter-Verpachtung der fiscalischen Fischerei im Nordkanal abgesehen. ad 10 der T.-O. wurde der Schutzmann Höfers zum Polizeisergeanten und der Schutzmann Freienberg definitiv angestellt. ad 11 der T.-O. wurde zum Gegenbuchführer der Sparkasse der Herr Buchhalter Fischer durch Zettelwahl mit 9 gegen 8 Stimmen gewählt, welche auf den jetzigen Hülfsarbeiter Happekotte fielen.

Zu Punct 13 der T.-O. lehnte das Collegium einstimmig die vom Herrn Vorsitzenden vorgelegte **Einkommens-Ordnung** der städtischen Beamten ab, bezüglich der **Hinterbliebenenversorgung** wurde jedoch einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Die Wittwen und Waisen des Bürgermeisters sowie derjenigen Gemeindebeamten, welche mit Pensionsberechtigung angestellt gewesen sind, erhalten Wittwen- und Waisengeld nach den für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Vorschriften mit Zugrundelegung des von dem Beamten im Augenblicke des Todes verdienten Pensionsbetrages, ebenso den Wittwen und Waisen der Angestellten, soweit letztere ein Gehalt von 1500 Mk. oder mehr bezogen haben." Dem Herrn Bürgermeister **Tilmann** wurde mit 11 gegen 5 Stimmen eine persönliche nicht pensionsberechtigte Zulage von 1500 Mk bewilligt.

Außerhalb der Tagesordnung wurde noch beschlossen der Hauptlehrerin Fräulein Silling von der Rheinthor-Schule zu ihrem 25jährigen Dienstjubiläum die Glückwünsche der Stadt und des Collegiums zu übermitteln mit einem Ehrengeschenk für ihre treu im Interesse der Jugenderziehung geleisteten Dienste.

Blendend weiße Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im Geringsten an. Vorräthig überall.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Köln, Hohestraße 168, unterhält 21 Bureaux in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureaux. Tarife werden postfrei versandt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 13. October.

Neuer Weizen	kleiner	19	60
	engl. 1. Qual.	18	80
	" 2. "	18	30
Neuer Roggen	1. Qual.	13	80
	2. "	13	30
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	13	60
	2. "	12	60
Neuer Hafer		12	80

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln	à 50 Kilo	ℳ	2—3
Heu			2,50—3,50
Roggenstroh	à 600 Kilo		18 —
Weizenstroh	" " "		— —
Maschinenstroh	" " "		18 —
Flegeldrusch	" " "		20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 58 70
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 60 2
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 105 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Raps 1. Qual. 26 75
" 2. " 25 25
Aveel 1. Qual. 25 75
" 2. " 24 25
Kleie à 50 Kilo 4 50
Butter per Kilo 2 40
Eier per Schock (60 Stück) 5 10
Rüböl höher. Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 11. Oct. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen, kleiner hiesiger ℳ 19,40, englischer ℳ 18,70, Sommer-Weizen 18,70; Roggen ℳ 13,80; Weizen-Vorschuß der Sac Marke 000 27,—, Roggen-Vorschuß der Sack 22,75. Vollmehl ℳ 5,25 die 50 Kil., Grind 4,50, Kleie 4,40.

Köln, 12. Oct. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen ℳ —,—, Hafer ℳ 13,20. Zufuhr: — Sac Weizen, — Sack Roggen, 14 Sack Hafer. Heu ℳ 5,80—6,80, Richtstroh 4,60, Krummstroh 3,80 die 100 Kil.

Köln, 12. Oct. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,20—2,40 das Kil., Eier 2,50—3,00 das Viertel, Hasen 3.50—4,00, Feldhühner 1.00—1,50 das Stück, Hinkel 2,00—3 20, Tauben 1,00—1,20 das Paar, Krammetsvögel ℳ 1,— der Bund, Kaninchen 1,—, Hühner 1,50—1,80, Enten 2,80—3,00, Gänse 5.00—6 00 das Stück. Ochsenfleisch von der Keule ℳ 1,41—1,52, vom Bauch 1,10—1,27, Kalbfleisch ℳ 1,43—1,58, Hammelfleisch 1,07—1,48, Speck, geräuchert 1,53—1,60, gesalzen 1,48—1,60, Schmalz 1,42—1,53, Nierenfett 0,70—0,82 das Kil. Zwiebeln 0,08—0,10 das Kil. Eßäpfel ℳ 20—26, Kochäpfel 16—20 die 100 Kil. Kartoffeln, weiße ℳ 4,40—5,20, rothe 5,20—5,80, Nieren- 3,00—9,00 die 100 Kil.

Crefeld, 12. Oct. Weizen, schwere Sorte ℳ 19,40 engl. 18,40. Roggen, schwere Sorte ℳ 13,60, mittlere Sorte 12,60. Gerste, schwere Sorte 11,—, mittlere —,—. Hafer, fremder ℳ 13,50, hiesiger 12,50. Kartoffeln, weiße ℳ 5,40. Stroh ℳ 3,50—4,50, Heu 7,50. (Alles per 100 Kil., Rindfleisch 55—60 Pfg., Kalbfleisch 65, Hammelfleisch 55—60, mageres Schweinefleisch 75—80, Schinken 80—100 Pfg., Speck 70 Pfg., Butter ℳ 1,10. — (Alles per ½ Kil.) Eier, hiesige, per Viertel 2,25 ℳ.

Wesel, 11. Oct. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 20,—, Roggen ℳ 15,—, Gerste 12,—, Buchweizen —,—, Hafer hiesiger 14,—, fremder —. Kartoffeln ℳ 5,50. Heu 6,25 Stroh 4,75 die 100 Kil.

Magdeburg, 12. Oct. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. M. 9,40—9,52 ℳ; Nacherzeugnisse 75% o. S. M 6,90—7,45 ℳ. Stetig. Brodraffinade I 23,50, II 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,50. Melis I mit Faß 22,25—22 37. Ruhig.

Bremen, 12. Oct. Schmalz, Wilcox ℳ 0,25¼, Armour shield 0,25¼, Cudahy 26½, Choice Grocery 26½, White label ℳ 26½. Fester. Amerik. Speck, Low short vorr ℳ 32. Fest.

Hamburg, 12. Oct. Schmalz Wilcox ℳ 23¼, Fairbanks 32⅜, Armour spec. 25½ Zucker Oct. 8,75, Nov. 8,75, Dec. 8,85, Jan. 8,95 G. Behauptet.

Hamburg, 12. Oct. Weizen behauptet, holstein. ℳ 173—182. Roggen behauptet, mecklenburg. ℳ 138—144, russischer ruhig, 105.

Wien, 12. Oct. Weizen Herbst 11,91 G., 11,93 B., Frühjahr 11,82 G., 11,83 B. Roggen Herbst 8 89 G. 8,91 B., Frühjahr 8,85 G., 8,87 B. Mais October 4 94 G., 4,96 B., Mai-Juni 5,39 G., 5,42 B. Hafer Herbst 6,46 G., 6 48 B., Frühjahr 6,68 G., 6,70 B.

Pesth, 12 Oct. Weizen October 12 14 G., 12,17 B., Frühjahr 11,77 G., 11,79 B. Roggen Herbst 8,62 G., 8,64 B, Frühjahr 8,40 G., 8,45 B. Hafer Herbst 6,02 G., 6,04 B, Frühjahr 6,35 G., 6,32 B. Mais October 4,45 G., 4,50 B., Mai-Juni 5,15 G., 5,10 B.

Amsterdam, 12. Oct. Weizen Nov. Fl. 217, März 215, Mai —. Roggen Oct. 126, März 131, Mai 131.

Antwerpen, 11. Oct. Amerikan. Speck behauptet; short middles vorr. Frs. 76, extra long middles —,—, Getrockn. gesalz. Schultern vorr. 72,—, Borax —, Rücken 70—77, je nach Marke und Gewicht. Short clear backs 00—00, short fat backs 72—80, je nach Qual., Borax 76,—, je nach Qualität, Pic Nic geräuch. 86,—, Bellies 94,—, je nach Qualität. Geräucherter Schinken 135, Borax 120,—, die 100 Kil.

Antwerpen, 12. Oct. Amer. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 54. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 20⅞. Wechsel: Köln kurz Frs. 123.80 G.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 12. Oct. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl per 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 62,— B., Oct. —,— B., — — G.

Berlin, 12. Oct. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 42,50, 50er vorr. —.

Breslau, 12. Oct. Spiritus 50er Oct. ℳ 61,70 B., 70er Oct. 42,— B.

Stettin, 12. Oct. Spiritus 70er 43,50 G.

Hamburg, 12. Oct. Rüböl ruhig, 60 B. Spiritus ruhig, Oct.-Nov. ℳ 20, ℳ Nov.-Dec. 20, Dec.-Jan. 20½, Jan.-Febr. — B. Petroleum matt, 4,85 B.

Amsterdam, 12. Oct. Leinöl Fl. —, Herbst 15⅝, Frühjahr 16¼, Sommer 17½.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 12. Oct.

4%	Reichsanl. 103,—	Dresden. Rb.	155,50
3½	do. 102,80	Handelsges.	165,30
3%	do. 97,—	Buschtherad.	233,75
4%	prß. Cons. 102,90	Dortm.-Ges.	186,—
3½	do. 102,90	Lübeck-Büch.	167,25
3%	do. 97,50	Hess. Ludwb.	—,—
Disc.-C.-An.	197,50	Marienburg	83,60
Darmst. Bk.	154,10	Ostpreußen	99,60
Deutsche Rbk.	202,60	Trust Dynm.	178,50
Nationb. f. D.	145.10	Laurahütte	165,—

Gelsenkirch.	181,50
Harpener	181,60
Dortmunder	93,10
Hibernia	193,50
Nordd. Lloyd	101 90
Hamb. Packf.	110 30
Bochumer	185,—
Consolidat.	276,40
Dannenbaum	126 90

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 12. Oct.

Amsterdam 3. — **Berlin** 4. **Berlin Lomb.** 5 — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 5. — Lissabon 4. — London 2½. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz Pl. 4½. — Wien 4.

Viehmärkte.

Essen, 11. Oct. Schweinemarkt. Auftrieb: 349 Faselschweine und Ferkel. Sechswochenferkel kosteten 15—23 ℳ, 10-Wochenferkel 24—28 ℳ, ½jährige 45—50 ℳ per Stück. Handel lebhaft.

Dortmund, 11. Oct. Viehmarkt. Aufgetrieben: 483 Stück Großvieh, 838 Schweine, 145 Kälber, 190 Hammel Stiere ℳ 45—55, Kühe 1. Beschaffenheit ℳ 60—62, 2. 55—59, 3. 50—54, Schweine ℳ 56—61 die 100 Pfd. Schlachtgewicht; Kälber 1. Beschaffenheit 70—75 Pfg., 2. 60—70 Pfg., Hammel 53—58 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht. — Unverkauft blieben — Stück Großvieh und — Schweine.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

8 **Berlin**, 13. Oct. Der Kaiser wird die Mitglieder der hierselbst tagenden Lepra-(Aussatz)-Conferenz Donnerstag empfangen.

§ **Leipzig**, 13. Oct. Ein Raubmord wurde an einer 76jährigen Frau verübt. Der 23jähr. Mörder ist entflohen.

▲ **Libremont** (Belgien), 13. Oct. Eine Locomotive fuhr seitlich in einen Güterzug. Ein Maschinist getödtet, ein anderer schwer verletzt. Materialschaden groß.

H **Rom**, 13. Oct. Der gestrige Tag verlief ruhig. Die sozialistische Separation wurde aufgelöst. Alle Kundgebungen gegen die Steuer wurden vom Minister verboten. Rudini erklärt, es lasse sich nur de nSteueragenten Milde empfehlen, sonst könne er nichts thun.

E **Paris**, 13. Oct. Nach Vorlage des Budgets bewilligte die Kammer eine Heeresvermehrung um 12,500 Mann.

+ **Madrid**, 13. Oct. Die Königin empfing gestern den amerikanischen Gesandten Woodforth. Die Aussprache war herzlich. (Also scheint die Kriegsstimmung gesunken zu sein. Die Red.)

§ **Dünkirchen**, 13. Oct. Der norwegische Dampfer „Odin" ist mit einer Holzladung gescheitert; von der Besatzung 17 Mann gerettet.

≈ **Christiania**, 13. Oct. Nansen erklärte er halte die Andree'sche Ballonfahrt nicht für mißglückt, auch wenn vor dem Frühling keine Nachricht komme. Der mitgenommene Proviant gestatte eine Ueberwinterung der Expedition.

Bekanntmachung.

Durch Ehevertrag vor Notar Herrn Justizrath Hinderkotte zu Neuß vom 7. September 1897 haben Herr **Wilhelm Josef Müller**, Kaufmann zu Neuß und Frau Wittwe **Peter Bender, Maria Catharina Franziska** geb. **Brust**, ohne Geschäft zu Düsseldorf, bestimmt:

„Die zukünftigen Ehegatten bestimmen, daß unter ihnen eine völlige Gütertrennung, wie solche in den Artikeln 1536 und folgenden des Rheinischen Civilgesetzbuches vorgesehen ist, statt finden soll."

Neuß, den 9 Oct. 1897.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Durch Ehevertrag vor Notar Herrn **Wilhelm Heinrich Eckertz** zu Neuß vom 24. September 1897 haben Herr **Christian Reinarz**, Uhrmacher zu Neuß und Frau Wittwe **Gerhard Gölden, Elise** geb. **Kühne**, Costümnäherin zu München-Gladbach, bestimmt:

„Zwischen den zukünftigen Ehegatten soll die gesetzliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen und nur eine Gemeinschaft der ehelichen Errungenschaft nach den Bestimmungen der Artikel 1498 und 1499 des bürgerlichen Gesetzbuches bestehen."

Neuß, den 9. Oct. 1897.

Königl. Amtsgericht.

Gestern auf dem Wege vom Busch zur Station Capellen-Wevel. eine **goldene Uhr** nebst Kette verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei **Wwe. Schlangen** am Busch abzugeben.

Eine lederne **Pferdedecke** von Michaelstraße nach Büttgerstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Jac. Löhler**, Niederstr. 56.

Bekanntmachung.

Durch Ehevertrag vor Notar Herrn Justizrath Carl Theod. Hub. Claessen zu Erkelenz vom 1. Oct. 1897 haben Herr **Wilhelm Eschenbrücher**, Heuhändler zu Neußerfurth und Frau **Emma Catharina Schmitz**, Wittwe von **Joseph Eschenbrücher**, Heuhändlerin zu Doverhahn, bestimmt:

„Zwischen den zukünftigen Eheleuten soll die Errungenschaftsgemeinschaft nach den Bestimmungen der Artikel 1498 und 1499 des dermalen geltenden bürgerlichen Gesetzbuches stattfinden."

Neuß, den 9. Oct. 1897.

Königl. Amtsgericht.

Für die Ueberschwemmten sind gezeichnet worden

beim Postamte Neuß

vom Tipotip-Club	3	Mk. —	Pfg.
von Ungenannt	10	" —	"
von N. W.	—	" 20	"

bei der Postagentur in Holzheim

von Herren Pfarrer Gerards	20	Mk. —	Pfg.
H. Brücken	3	" —	"
Frz. Schmitz	1	" —	"
A. Scheben	1	" 50	"
W. Esser	—	" 05	"

Neuß, 12. October 1897.

Kaiserliches Postamt.

Gebrauchter **Regulirofen**, noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Mittelstr. 9.

Ein angehender **Schweizer**, der gut melken kann, sofort gesucht. Näheres Markt 27.

Gesucht

ein **Holzschuh- u. Trippenmachergeselle** auf dauernde Arbeit und ein **Lehrling** von

Heinr. Derichs,
Neukirchen bei Hülchrath.

Ein braves **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Riessner Oefen

mit Patentregulator



die schönsten und solidesten aller Dauerbrenner. Gediegene Ausstattung, geschmackvolle Formen, grosse Auswahl; von 50—1000 cbm Heizkraft in amerikanischem u. irischem System, auch als Einsätze zu Kachelöfen. **Gesunde und sparsamste Zimmerheizung.** Sichtbares Feuer ohne direkte Strahlung, **Fussbodenwärme**, keine Gasausströmung, dagegen Lufterneuerung u. gleichmässige Wärmeabgabe **automatisch regulirbar von Grad zu Grad.**

Der Patentregulator dieser Oefen ist die **erste und einzige Vorrichtung** ihrer Art, welche **patentirt ist.** Man achte auf die volle Fabrikfirma **C. Riessner & Co.** Für vorzügliche Leistung jede Garantie. → **Billige Preise.** ←

Alleinverkauf:

W. Josten Söhne, Neuss.

Für Lungenkranke

Heilanstalt Bad Laubbach bei Coblenz a. Rh.

Vorzüglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preisen. Prospekte gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer Dr. med. **Wilhelm Achtermann**, vorher dir. Arzt an Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schlesien.

Gerresheimer Flaschen aller Art,

Flaschen-Verschlüsse, — Demijohns, Strohhülsen, — Korbflaschen

liefern in nur ersten Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen franco.

In completten **Fuhren** frei vor's Haus.

Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye,

Teleph. Nr. 1. Amt Gerresheim. **Gerresheim.** **Teleph. Nr. 1.** Amt Gerresheim.

Jalousien und Rolläden

liefert in bestbewährter Construction mit langjähriger Garantie billigst die

Düsseldorfer Jalousiefabrik
H. Müller Söhne.

In einer bessern **Kunst- und Handelsgärtnerei** wird ein kräftiger **Knabe** anst. Eltern in die **Lehre** gesucht. Näh. in der Exp.

Packjunge gesucht.
Canalstr. 23.

Ein braves **Dienstmädchen** gesucht. Glockhammer 10.

Lehrmädchen

aus guter braver Familie für besseres Galanteriewaarengeschäft gesucht. Offerten sub **W. T.** an die Exp.

Tüchtige Näherinnen

für **Diplomaten u. Schleifen** suchen

Gebr. Saarbourg.

Ein Wittwer mit 3 Kinder, das jüngste 4 Jahre, sucht eine brave, anständige kath. Person, welche Liebe zu Kindern hat, als **Haushälterin.** Wer, sagt die Exp.

Ein properes **Stundenmädchen** zum Putzen und Waschen gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein **Dienstmädchen** für sofort gesucht. Wo, sagt die Expd.

Ein **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren per sofort gesucht. Näheres Erftstr. 54.

4 gebrauchte **Fensterrahmen** billig zu verkaufen. Wo, s. d. E.

Auf die mit der Ortskrankenkasse verbundene städtische

Arbeitsnachweisestelle

mache ich hiermit wiederholt aufmerksam und bitte besonders die Herren Arbeitgeber, die in ihren Betrieben frei werdenden Stellen dort anzugeben.

Für Inanspruchnahme der Arbeitsnachweisestelle sind weder von den Arbeitsuchenden noch von den Arbeitgebern irgend welche Vergütungen zu zahlen.

Arbeitsangebote und -Nachfragen nehmen die Krankenkassen-Beamten im Lokale der Orts-Krankenkasse, Hammthorwallstr. 31, täglich von 9—12 Uhr Vor- und 3—5 Uhr Nachmittags entgegen.

Neuß, den 5. Juli 1897.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt Hans Friedrich in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 8. Telephon 701. Patent- und Musterbureau besonders.

Entlaufen

ein brauner **Jagdhund.** Wiederbringer Belohnung. Fartherstr. 14.

Kautschuk-Stempel

in jeder Ausführung, auch mit Wappen,

liefert zu billigsten Preisen die

Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Eigene Schreinerei. Eigene Polsterei.

Geschäfts-Eröffnung.

Eigene Schreinerei. Eigene Polsterei.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Möbelfabrik nebst Detail-Geschäft

von Düsseldorf nach hier, **Niederstr. 30,** neben Hôtel „Rheinischer Hof" verlegte, und führe ich daselbst

Möbel aller Art

vom einfachsten bis elegantesten Genre in stets großer Auswahl

zu bisher hier noch nicht gekannten billigen Preisen.

Für die Haltbarkeit bei mir gekaufter Möbel übernehme ich weitgehendste Garantie, da dieselben aus absolut trockenen Hölzern gearbeitet sind. — Indem ich vor Einkauf von Möbeln um gefl. Besichtigung meiner Läger und um gefl. Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Neuss, Niederstr. 30. Paul Schlesinger,

neben Hôtel „Rheinischer Hof".

Laden, I. und II. Etage.

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Kostenanschläge gratis.

Kein Kaufzwang.

Verkauf gegen Baar zu äusserst billigen Preisen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag gegen 12 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden, vorbereitet durch andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, in Folge einer Lungenlähmung unsere innigstgeliebte unvergessliche Schwester und Tante

Fräulein

Christine Wolff,

im 64. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, 12. October 1897.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Breitestrasse 26, aus; die feierlichen Exequien werden am Dienstag den 19. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Gattin

Frau Catharina Küven,

geb. **Wilden,**

heute Morgen 7 Uhr zu sich zu nehmen.

Sie starb sanft und gottergeben nach langem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch mehrmaligen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 72 Jahren.

Bitte, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Der trauernde Gatte:

Jacob Küven.

Grimlinghausen, 12. October 1897.

Das Seelenamt findet am Freitag den 15. ds., Morgens 9 Uhr, und nach demselben die Beerdigung statt.

Fertige Damenconfection

für Herbst und Winter.

Das Neueste und Eleganteste in allen Preislagen in

Jaquettes, Capes, Kragen,

Regen-, Promenaden-, Abendmäntel

ist in **grosser Auswahl** eingetroffen.

Reelle Qualitäten. **Billigste Preise.**

Gleichzeitig die ergebene Mittheilung, daß der Verkauf nach beendigter baulicher Veränderung wieder in den unteren Räumen stattfindet.

Carl Breuer, Büchel 47.

Gelegenheitskauf!

Auf meiner Einkaufsreise hatte Gelegenheit, einige Parthieen

ganz bedeutend unter Preis

einzukaufen.

Empfehle als ausserordentlich billig!!!!

Eine Parthie	**Herren-Paletots**	M. 8
Eine Parthie	**Buxkin-Anzüge** (gute Qualität)	M. 10
Eine Parthie	gefütterte **Buxkin-Joppen** (dunkle Dessins)	M. 5—6
Eine Parthie	**Buxkin-Hosen** (sehr stark)	M. 3
Eine Parthie	**Buxkin-Westen**	M. 1
Eine Parthie	**Kaiser-Mäntel** (gut passend)	M. 12
Eine Parthie	**Pelerinen-Mäntel** (alle Grössen)	M. 15
Eine Parthie	**Knaben-Mäntel**	M. 2,50—4
Eine Parthie	**Knaben-Anzüge** (in Cheviot und Buxkin)	M. 2,50—3

G. Hettlage,

41 Klosterstrasse 41 Düsseldorf, 41 Klosterstrasse 41.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Versicherungsstand: ca. 42 000 Polizen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

In Neuß: J. H. Koenemann, Rheinthorstr. 8.

Aeltere **Haushälterin,** alleinst. Wittwe, kath., aus besserer Familie, sucht dauernde Stellung in ruh. bess. Hause. Offert. u. **G. M. 181** an die Expd. d. Ztg. erbeten.

Ges. e. **Vertreter** zum Verk. m. **Cigarr.** a. Wirthe cr. **Hohe** Provis. u. ev. **Fixum** b. **M. 250.—** p. Mon.

Wilh. Schümann, Hamburg.

Hausfrauen kauft:

Viel besser als das



so genannte Seifenpulver

Panama-Holz-Wasch-Extrakt

aus der Seifenfabrik von

Grümer & Neu

ist in ½ **Pfund-Packeten** zu 15 **Pfg.** überall käuflich.

Schäumt leicht, erhält und bleicht, schont die Gewebe.

Wegen der minderwerthigen Nachahmungen achte man beim Einkauf von **Panama-Holz-Wasch-Extrakt** genau auf die den Packeten aufgedruckte Firma

Grümer & Neu.

Von **Dienstag den 12. Octbr. cr.** ab sind meine, bis jetzt auf eigenen Wiesen geweidete

hochtragende Rinder und frischmelke Kühe

von mir unter der Hand auf Credit gegen Bürgschaft zu kaufen.

Ferner sind **2 Stiere** und eine tragende **Stute** (belg. Rasse) ebenfalls unter der Hand auf Credit zu kaufen.

Math. Neidhöfer jun.,
Neuß, Bahnhofstraße Nr. 15.

Ein junge hochtragende **Kuh,** weil überzählig, zu verkaufen bei

Wwe. Joh. Telmes
in Helpenstein.

Paramenten-Verein.

an

St. Marien.

Freitag den 15. October cr., Morgens ½8 Uhr,

heil. Messe

zu Ehren der Patronin der

hl. Theresia

und

gemeinschaftliche heil. Communion.

Danksagung.

Allen, welche unserm verstorbenen Sohne **Franz** die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit unsern Dank.

Familie Herm. Müller.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4, **Grevenbroich,** Markt 4

Täglich frisches Oberländisch. Sauerbrod, Grahambrod, mürbe Backwaaren u. s. w.

Joh. Frey, Büchel 46.

Billigste Bezugsquelle für

bestes Sohlleder

in Häuten, und kleinstem Ausschnitt.

Heinr. Beckers,

en gros. Zollstr. 8. en détail.

Zur Saat:

Weizenbeize (selbst zerklein.).

Zur Desinfection:

Carbol, Creolin, Lysol, Solutel, Chlorkalk ꝛc.

stets vorräthig.

Löwen-Drogerie Harff.

MAGGI'S

Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei

Jos. Mertens Wwe.,
Zollstr. 7.

Capitalien

verschieden. Größe, darunter mehrere von 5—6000 M., auszuleihen durch **Adam Hansen,** Neuß, Niederstr. 26.

Einige gebrauchte **Mehlcylinder,** 7 m lang, 1 m Durchmesser, billig abzugeben.

M. Simons, Walzenmühlen.

Mein in einer Stadt von circa 20,000 Einwohner gelegenes

Haus,

zu jedem Geschäft geeignet, besonders für Metzgerei, ist mit Wirthschafts-Concession billig zu verkaufen.

Näheres in der Exp.

Brauweiler bei Köln.

Wohnung in großem Hause, dessen eine Hälfte ein Arzt bewohnt, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Waschküche, Stallung ꝛc., mit oder ohne großen Obstgarten, sehr billig zu vermiethen. Näheres durch

Ant. Liethen, Köln, Mastrichterstr. 50.

Eine größere Ziegelei bei Köln sucht einen

Fuhr-Unternehmer,

welcher auf längere Jahre die Abfuhr der Steine übernimmt. Wohnung und Stallung ist vorhanden und wird anhaltende Beschäftigung zugesichert.

Offerten unter **M. 8160** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Tüchtige Schlosser und Eisendreher

finden dauernde Arbeit in der

Schraubstockfabrik

von **Fritz Thomas,** Neuß.

Ein ordentlicher **Bäckergeselle** gesucht. **Jos. Marx,**
Damm b. Schloß Dyck.

Bäcker- und Conditorlehrling von katholischen Eltern, gut erzogen, gesucht. **Franz Burghart,**
Düsseldorf, Duisburgerstr. 118.

Metzgergeselle mit guten Zeugnissen auf sofort gesucht.

Mathias Heiden,
Rinds- und Schweinemetzgerei,
Düsseldorf, Ellerstr. 211a.

Schreinergeselle gesucht.

Joh. Hoterkes, Büderich.